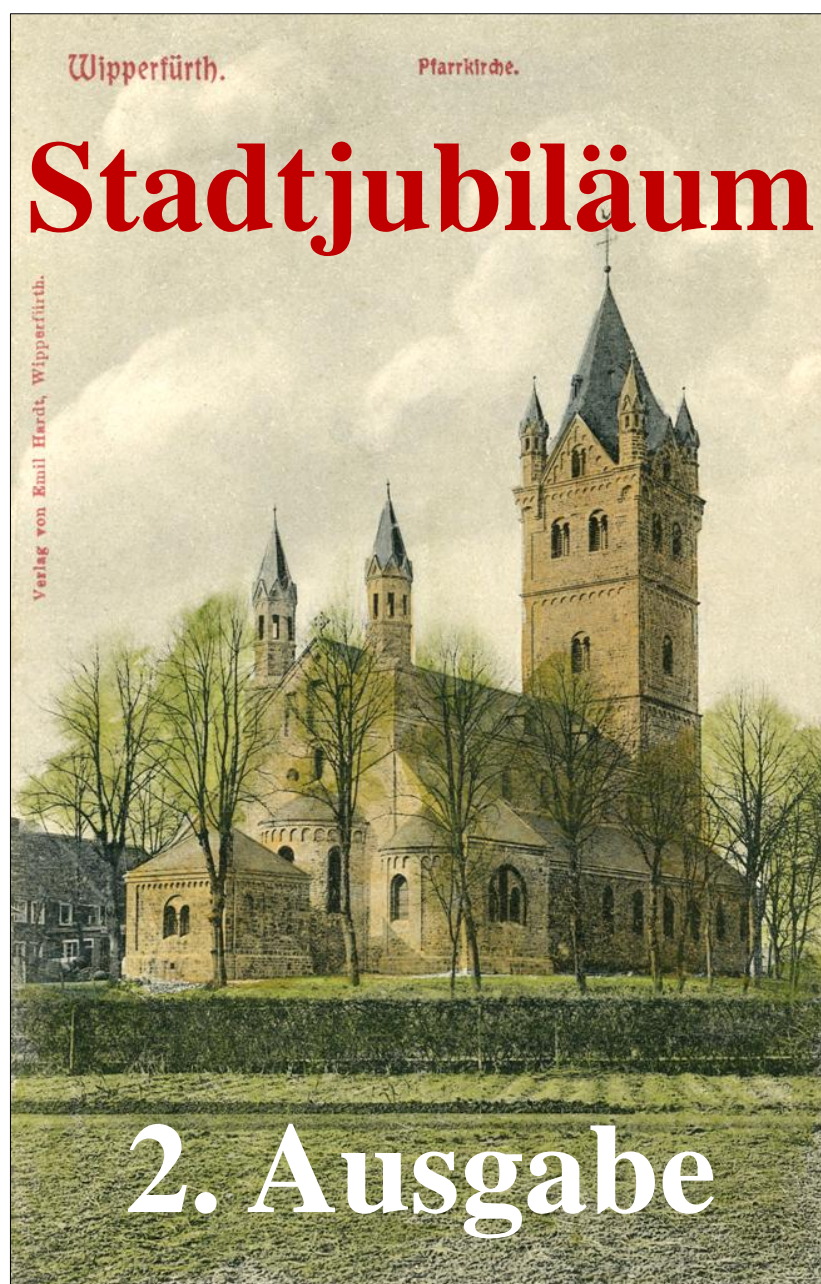


WIPPERFÜRTHER VIERTELJAHRESBLÄTTER

Nr. 145 (April - Juni 2017)

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DES HEIMAT-UND GESCHICHTSVEREINS
WIPPERFÜRTH E.V.
VON DR. FRANK BERGER UND ERICH KAHL



Zu unserem Titelbild:

Die farbige Ansichtskarte wurde etwa 1905 von Emil Hardt herausgegeben, der mit dem Beginn des Jahres 1901 das Geschäft von Theodor Meuwsen, Wipperfürths erstem Fotografen, übernommen hatte. Es handelt sich noch nicht um ein Farbfoto, aber auch um keine handkolorierte Karte, vielmehr kam das Verfahren des Farblichtdrucks zur Anwendung. Das zugrunde liegende Glasnegativ stammt noch von Theodor Meuwsen; die Aufnahme wurde 1900 im Band „Die Kunstdenkmäler der Kreise Gummersbach, Waldbroel und Wipperfürth“ erstmals veröffentlicht. Sie zeigt die Nikolauskirche nach Abschluss der um 1870 begonnenen „Restaurierung“, die etliche Veränderungen mit sich brachte.

Mehr über die Veränderungen an der *Nikolauskirche* und über den Fotografen *Theodor Meuwsen* erfahren Sie in der Jubiläumsfestschrift **„Wipperfürth – 800 Jahre und mehr“**, die von der Stadt Wipperfürth und dem Heimat- und Geschichtsverein herausgegeben wird (Inhaltsverzeichnis auf der nächsten Seite). Sie geht gerade in den Druck und wird etwa ab Mitte Mai für **29,90 €** im Buchhandel erhältlich sein. Die **Mitglieder** des HGV erhalten Sie **kostenlos** als **Jahresgabe**.

Es lohnt sich also, in diesem Jahr dem Heimat- und Geschichtsverein beizutreten (Jahresbeitrag 18 €, für Schüler und Studenten 9 €). Das Beitrittsformular und die SEPA-Erklärung können Sie bei Helmut Wagner in der Kreissparkasse bekommen oder von unserer Homepage **hgv-wipp.de** herunterladen.

Was trägt der HGV sonst noch zur Feier des Stadtjubiläums bei?

- In der BLZ erscheint eine 52-teilige **Serie zu „historischen Orten“** in Wipperfürth.
- Vom 07.06. bis zum 19.07. (Mo-Fr 8:30-12 h, Mo-Do 18-20 h, Mi 14:30-17 h) und vom 21.08. bis zum 25.08.2017 (Mo-Fr vorm.) zeigen wir im „Haus der Familie“ die **Fotoausstellung „Wipperfürth von der Glasplatte“** mit Aufnahmen der Fotografen Theodor Meuwsen und Emil Hardt; Eröffnung am 02.06. um 18 Uhr. Während der Sommerpause der Familienbildungsstätte sind Führungen durch die Ausstellung möglich; Anmeldung unter info@hgv-wipp.de oder 02267-4383. Im Herbst wird die Ausstellung voraussichtlich in der Rathaus-Galerie gezeigt.
- Vom 26.06. bis zum 01.09.2017 zeigen wir in der Rathaus-Galerie die **Ausstellung „Wipperfürth in der Kunst“** mit Bildern aus Privatbesitz sowie aus den Sammlungen von Stadt und HGV; Eröffnung am Freitag, 23.06., 18 Uhr.

Mitglieder des HGV bieten an:

- **Führung durch das „Wipperfürther Schloss“** am 22. April 2017, 11:00 bis 12:30 Uhr mit *Frank Merken*; Treffpunkt: Eingang Altes Seminar, Lüdenscheider Straße; Anmeldung: stadtbuecherei@wipperfuerth.de oder: 02267 / 64-480
- **LiteraTOUR** am Samstag, 20. Mai 2017, von 10:30 bis 12:30 Uhr
In der Wipperfürther Altstadt gibt es viel zu entdecken. Der Leiter der Stadtbücherei Wipperfürth - *Frank Merken* - nimmt Sie mit auf eine literarische Entdeckungsreise vom Klosterberg bis in die Wipperfürther Altstadt. Auch leichter Nieselregen kann Literaturbegeisterte nicht wirklich von dieser besonderen LiteraTOUR abhalten.
Treffpunkt: Haus der Familie (Klosterberg);
Anmeldung: stadtbuecherei@wipperfuerth.de oder: 02267 / 64-480
- **Geführte Wanderung auf dem „Heimatweg“** am 04. Juli 2017 mit *Ingrid Baldsiefen* vom SGV; Treffpunkt: 11 Uhr am Parkplatz Ohler Wiesen

Aktuelle Informationen zum Stadtjubiläum auf wipp800.de

Inhalt der Festschrift „Wipperfürth – 800 Jahre und mehr“

Vorworte	<i>Michael von Rekowski</i>	4
	<i>Erich Kahl</i>	5
Grußwort	<i>Alexander Rothkopf</i>	6
Wipperfürth – die Stadt an der Furt	<i>Erich Kahl</i>	8
Wipperfürths „Stadtpatron“	<i>Erich Kahl</i>	18
Die St. Nikolauskirche zu Wipperfürth	<i>Joseph Braun</i>	48
Ein romantisches Taufbecken in der Kirche St. Nikolaus zu Wipperfürth	<i>Martina Junghans</i>	56
Die Bergische Landwehr im Nordosten der Stadt Wipperfürth	<i>Gerd Wurth</i>	63
<i>DOMINUS TYRUS DE WALDE WIPPERVORDIENSIS</i> – Ein großer Kaufmann und eine „kleine Stadt in der Hanse“	<i>Joachim Deeters</i>	71
Wipperfürth und das Bergische Land im Kartenbild der Renaissance	<i>Frank Berger</i>	81
Wipperfürth und Merheim, Eine Geschichte aus dem 17. Jahrhundert	<i>Ursula Haak-Pilger, Hermann Pilger</i>	95
Ein Bräutigam aus Köln	<i>Christa Lippold</i>	117
Als der Wipperfürther Bürgermeister dem Overather Lehnsrecht unterlag	<i>Georg Sturmberg</i>	139
Protokollbuch des Rates der Stadt und der Bürgerschaft Wipperfürth von April bis Dezember 1698	<i>Norbert Wegerhoff</i>	147
Die Wipperfürth-Kreuzberg-Connection mit Drolshagen	<i>Stephan Schlösser</i>	171
Die Eisenfabrikanten „an den Hämmern“	<i>Erich Kahl</i>	183
Die Entwicklung der Pulverfirmen im bergisch-märkischen Grenzgebiet – ein Überblick	<i>Erich Kahl</i>	193
Treppen in Wipperfürth aus der Zeit nach den Stadtbränden von 1780 und 1795	<i>Norbert Stannek</i>	199
Schauplatz Wipperfürther Geschichte: Die „Erste Mühle“	<i>Erich Kahl</i>	221
Der Filial-Dombau-Verein zu Wipperfürth	<i>Klaus Rieger</i>	229
Theodor Meuwsen, Wipperfürths erster Fotograf	<i>Erich Kahl</i>	277
Theodor Meuwsens Gummersbacher Fotografien aus den Jahren 1881/82	<i>Jürgen Woelke</i>	296
Theodor Meuwsen als Fotograf in Hückeswagen	<i>Siegfried Berg</i>	317
Theodor Meuwsens Fotografien von Radevormwald und den Wupperfabriken	<i>Ulrich Haldenwang</i>	327
Theodor Meuwsens Ortsansicht von Wermelskirchen	<i>Volker Ernst</i>	335
Zwei Ansichten von Lüttringhausen aus dem 19. Jahrhundert	<i>Barbara Rodler</i>	336
16. Oktober 1913 - der größte Tag in der Geschichte Wipperfürths?	<i>Marcus Dräger</i>	339
Erbhöfe in Wipperfürth	<i>Thomas G. Halbach</i>	351
„Karl May wäre stolz auf mich gewesen – ...“	<i>Mirka Brachmann</i>	386
Wie sich der Kalte Krieg ins Bergische Land schlich	<i>Harald Wurth</i>	398
Die Ohler Wiesen – eine Erfolgsgeschichte in der Stadtmitte	<i>Reimar Molitor, Volker Barthel</i>	407

Zu unserer Jahresgabe 2016:

Ein Zirkus kommt an

Der Aufsatz „Ein Zirkus in Wipperfürth“ von *Annegret Lüttgenau* in ihrem Buch „**Von Häusern, Menschen, Tieren, Bäumen ...**, Teil 2“ hat bei mir Erinnerungen geweckt. Meine Eltern wohnten in den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts in der Kaiserstraße im 2. Stock eines Hauses mit Fenstern Richtung Bahnhof. Einmal im Jahr wurden wir morgens gegen 5 Uhr durch laute Rangiergeräusche geweckt. Dann wusste ich sofort, dass wieder ein Zirkus zu einem Gastspiel in die Stadt kommt.

Anfangs standen die Zirkuszelte auf dem Hindenburg Platz am Düsterohl, da wo später die evangelische Albert-Schweizer-Schule gebaut wurde, die heute als katholische Grundschule dient. Erst mit Fertigstellung des neuen Kirmesplatzes hinter der evangelischen Kirche, geteilt durch Beckers Garten, fanden hier die Zirkusvorstellungen statt. Heute ist hier der Busbahnhof.

Aber zurück zum Bahnhof. Als ganz kleiner Junge stand ich stundenlang am Fenster und beobachtete das emsige Abladen von den Güterwagen. Als ich schon zur Schule ging, beeilten wir Kinder uns, mittags schnell nach Hause zu kommen, und rannten dann wieder zum Bahnhof.

Das gesamte Equipment des Zirkus – meistens war es Zirkus Roland – wurde auf ein bis zwei Güterzügen angeliefert. Auf den offenen Rungenwagen standen in einheitlicher Farbgebung die Wohn-, Material- und die Tierwagen mit den gefährlichen Tigern, Löwen und Bären. Die eigenen Traktoren transportierten diese Wagen über die einzige Rampe am Güterbahnhof und stellten sie der Reihe nach auf der Bahnstraße entlang der dortigen Gärten auf. Andere Traktorfahrer fuhren dann die Wagen je nach Anforderung zum Aufbauplatz. So herrschte ein reges Treiben auf allen Straßen im Stadtgebiet.

Wenn mittags das Tierzelt aufgebaut war, dann brachten die Pfleger die Ponys, Pferde, Zebras und Lamas in langer Reihe zu Fuß über die Bahn- und Hochstraße zu ihrer neuen Unterkunft. Für uns Kinder war es ein Heidenspaß, grölend neben den Tieren herzulaufen.

Die Pferde, Elefanten und sonstige Lauftiere kamen in geschlossenen Güterwagen an und wurden an den Gleisen an der Egener Straße abgestellt. Wenn sie ausgeladen wurden, dann gelangten sie über den beschränkten Bahnübergang auf die Bahnstraße. Manchmal wurde ein starker Elefant dazu eingesetzt, um mit seiner Stirn die abgestellten Wohnwagen an die Traktoren zu schieben. Am späten Nachmittag zogen dann alle Elefanten hintereinander, sich mit dem Rüssel am Schwanz des Vordertiers festhaltend, ebenfalls durch die Stadt zum Platz.

Wenn alle Materialwagen am Platz waren, dann konnten die vier Zeltstangen mit Muskelkraft, unterstützt durch Traktoren, in die Senkrechte gebracht werden. Wir Schulkinder hatten gehört, dass derjenige, der beim Zeltaufbau helfen würde, am Ende Freikarten für eine Vorstellung bekommen würde. Aber uns „Dreikäsehochs“ ließ man nicht mitarbeiten weil es zu gefährlich war, und so kamen wir nie in den Genuss von Freikarten. Meistens waren auch ausreichend kräftige Flüchtlinge aus dem Durchgangslager zur Stelle, denn sie bekamen das Treiben ja früh mit. Auf jeden Fall stand abends das beleuchtete Zelt, sodass die erste Vorstellung beginnen konnte.

Nach 2 bis 3 Tagen war um Mitternacht wieder viel Lärm am Bahnhof. Dann baute der Zirkus nach der letzten Vorstellung seine Zelte ab. Die Tiere und alle Fahrzeuge mussten wieder auf

die Güterzüge verladen werden. War der letzte Wagen fest verzurrt, dann zogen die Dampflokomotiven, nach Abgabe eines kurzen Pfeiftons, die Zirkuszüge zum nächsten Veranstaltungsort.

Wenn ich morgens ans Fenster eilte, dann war natürlich am Bahnhof nichts mehr vom geliebten Zirkus zu sehen. Wir Schulkinder gingen aber auf dem Weg zur Mädchen-Schule vorher noch beim Kirmesplatz vorbei. Dort war nur noch an den Resten vom Sägemehl zu erkennen, wo die Manege sich befunden hatte. Jetzt wussten wir mit Bestimmtheit, dass wir ein Jahr warten mussten, bis wieder ein Zirkus in der Stadt gastierte.

Klaus Rieger

Der Vorstand des HGV freut sich über die vielen positiven Rückmeldungen, die Annegret Lüttgenaus Buch gefunden hat.

Er kann aber nicht verstehen, warum ca. 20 % unserer 340 Mitglieder bis heute ihre **Jahresgabe nicht abgeholt** haben.

Daher noch einmal unsere Bitte und unser Angebot:

Holen Sie Ihre Jahresgabe 2016 ab, und zwar entweder bei

- *Ulrich Bürger*, Rathaus, zu den Öffnungszeiten des Sozialamts, oder bei
- *Helmut Wagner*, Kreissparkasse, zu den Öffnungszeiten der KSK, oder bei
- *Erich Kahl*, Gaulstraße 30, nach telefonischer Absprache (4383)

Gehbehinderten Mitgliedern bringen wir die Jahresgabe auch ins Haus (Tel. 4383).

Deutscher Mühlentag **im Bergisch-Märkischen Pulvermuseum** **am Pfingstmontag, 05.06.2017, 11:30 bis 14.30 h**

Zu jeder vollen Stunde **Führung ins Pulvermühlengelände** beim Neuenhammer (Treffpunkt: Pulvermuseum, Wipperfürth-Ohl, Sauerlandstr. 7);

12.45 h Böllerschuss-Vorführung



WIPPERFÜRTHER PREISRÄTSEL

Folge 27



Unsere heutigen Aufgaben:

Beim Karnevalszug 1958 nahm der VfR Wipperfürth den schlechten Zustand des Sportplatzes Dreiböcken aufs Korn.

- a) Was war das Gebäudeensemble im Hintergrund?*
- b) Wo befindet es sich heute?*

Einsendeschluss: 30. Juni 2017

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir einen Preis.

Diesmal ist es ein

Gutschein der Bergischen Buchhandlung über 25 €.

Teilnehmen kann jeder mit Ausnahme der Vorstands- und Beiratsmitglieder des Vereins. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

***An den Heimat- und Geschichtsverein c/o Kahl, Gaulstr. 30, 51688 Wipperfürth
oder Email an: info@hgv-wipp.de***

Meine Lösung: a)

 b)

Name und Adresse:

.....

***Ich / bin Vereinsmitglied / möchte (nicht) Mitglied werden (bei 18 € Jahresbeitrag,
Schüler und Studenten 9 €); Unzutreffendes bitte streichen!***